

Die beständigen Kriege hatten äußerst verderblich auf die ganze Provinz gewirkt. Dazu kamen verderbliche Seuchen, von denen die letzte, im Jahre 1630, die furchtbarste war; sie brachte die Einwohnerzahl Pola's auf 300, die von Parenzo auf 100 herab. Um die durch so viele Heimtuchungen decimirte Provinz wieder zu bevölkern, versetzten im XVI. und XVII. Jahrhundert sowohl die Erzherzoge von Oesterreich, als auch die Venetianer in die verödeten Gegenden, besonders zwischen dem Quieto und der Krja, Morlaken, — das waren slavische Landleute aus Bosnien und der Herzegowina, welche beim Heranrücken der Türken in den angrenzenden Provinzen Zuflucht und Schutz suchten. Es kamen auch Griechen aus Morea, Albanesen, Rumänen. Auf der Hochebene des Karstes dagegen siedelten sich in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts die Tschitschen an, ein größtentheils rumänisches Volk, das sich von dem in Macedonien wohnenden Hauptstamm losgelöst hatte und in die Herzegowina gewandert war; von dort floh es, gemischt mit kroatischen Elementen, beim Vordringen der Türken, nahm seinen Weg über Beglia und drang in den Karst bis ins Innere des Gebietes von Triest. Die letzte slavische Colonie, die (1657) nach Istrien gebracht wurde, war die aus Montenegrinern bestehende von Peroi bei Pola.

Die Ereignisse, durch welche die venetianische Republik ihr Ende fand, sind allbekannt. Auf Grund der Präliminarien von Leoben besetzten die österreichischen Truppen schon im Juni 1797 auch das venetianische Istrien. Der Friede von Campoformio bestätigte diese Erwerbung. Oesterreich schonte die politische Verfassung und die kirchlichen Einrichtungen seiner neuen Provinz, ja es dehnte noch die Autonomie der Städte aus, indem es ihnen die bis dahin von dem venetianischen Bürgermeister ausgeübten Rechte verlieh. Der Handel, nicht mehr einzig und allein auf den Hafen Venedigs beschränkt, konnte sich auf alle österreichischen Häfen erstrecken. Nur wenige Jahre blieb dieser Theil Istriens im Besitze Oesterreichs, im Frieden von Preßburg (1805) wurde er an Napoleon abgetreten und von diesem dem neu errichteten Königreich Italien einverleibt. Die Baronien wurden unterdrückt, alle Privilegien abgeschafft, die religiösen Stiftungen beschränkt und drückende neue Steuern der Provinz auferlegt, während ihre blühende Handelsflotte durch den Seekrieg, welchen Frankreich damals gegen England führte, fast ganz vernichtet wurde. Daher war die Bevölkerung mit der neuen Regierung sehr unzufrieden, und als 1809 der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich ausbrach, erhob sich auch in den Küstenstädten vielfach das Volk zu Gunsten des letzteren. Der Krieg endete mit dem Siege Frankreichs und durch den Frieden von Schönbrunn wurden außer anderen Provinzen auch Görz, Triest und Oesterreichisch-Istrien (die Grafschaft Istrien) an den Sieger abgetreten. Napoleon trennte das ehemals venetianische Istrien von dem Königreich Italien und vereinigte es mit dem diesseits des Monte Maggiore gelegenen Oesterreichisch-Istrien zum „Verwaltungs-